

diakonal

Ausgabe 2/2014 · Journal der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH und der verbundenen Unternehmen

Wertschöpfung durch soziale Arbeit

Diakonie 

diakoniestiftung

weimar bad lobenstein
gemeinnützige gmbh

**Mitarbeitervertretung
gewählt**

**Zwei Mal das Goldene
Kronenkreuz verliehen**

**Viele Möglichkeiten
der Unterstützung**

**Leitungswechsel im
Seniorenzentrum
Maria-Martha**

**Gelebte Inklusion
Gemeinschaftsschule
startet mit fünfter Klasse**

**Suchtberatung
zur Droge Crystal**

**Jugendhilfe
Spagat zwischen
Kostendruck und
Fachlichkeit**



Editorial Geistliches Wort

Inhalt

3 Diakoniestiftung aktuell

- Mitarbeitervertretung
- Goldene Kronenkreuze
- Zeit-Spenden

4 Altenhilfe

- Generationswechsel bei Maria-Martha
- Nicht irgendein Garten
- Uwe ist ein Glücksgriff
- Neues Wohnangebot

6 Eingliederungshilfe

- Suchtberatung zur Droge Crystal
- Christo-Hofmolkerei
- Für alle Generationen
- 20 Jahre Circus special

8 Titelthema

- Wertschöpfung durch soziale Arbeit

10 Schulen

- Eine Schule für alle
- Theorie trifft Praxis
- Benefizveranstaltungen
- Erste Ausstellung

12 Kinder/Jugend/ Familien

- Jugendhilfe unter Kostendruck
- Mini-Schule dankt
- Wechsel in Teichel
- Hilfen zur Erziehung

14 Kreuz & Quer

15 Bilderschau Kongress 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

ehrenamtliche und professionelle Dienstleistungen mit Menschen und für Menschen sind ein unverzichtbares Merkmal und eine Herausforderung moderner Staaten. Soziale Arbeit in all ihren Auffächerungen ist kein Reparaturbetrieb und nicht einfach der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Dienstleistungen mit Menschen und für Menschen sind tatkräftig und schöpferisch: Sie reden nicht nur von Werten, sie schaffen sie tatsächlich. Und sprechen damit durch die konkrete Wohltat. Solche Wertschöpfung durch soziale Arbeit haben wir in den Mittelpunkt unseres sozialpolitischen Kongresses in Erfurt im Mai dieses Jahres gestellt und als Titelthema dieses Heftes gewählt. Wertschöpfung durch soziale Arbeit verdient auch Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Liebe Leserinnen und Leser,

*Wertschöpfung – Wertschätzung
Ein Gedicht fällt mir ein, das die Diskrepanz gut beschreibt:
Dienen - als Abstraktum mit Artikel wird großgeschrieben;
dienen - als Tätigkeitswort klein.*

Das ist die Lage.

Was ist mit dem Dienst der Altenpflegerin, des Assistenten behinderter Menschen, der Sozialpädagogin in der ambulanten Erziehung? In den Sonntagsreden messen wir diesen Diensten einen hohen WERT bei. Und ab Montag sind wir so frei, wieder alles durch die ökonomische Brille zu sehen: Soziale Arbeit – (wert-)Voll unbezahlbar.

Wir übersehen, was aus sozialer Arbeit für ein Wert entsteht: Menschen begegnen einander, bauen eine Beziehung auf, gestalten sie, fördern einander, pflegen, heilen, stärken einander an Körper, Seele und Geist. So können Menschen sich einbringen in die Gesellschaft und „dienen“ zum Nutzen aller und zur Ehre Gottes und können „gute Haushalter der mancherlei Gnade Gottes“ sein.

(1. Petrus 4, 10)

Jahreslosung 2014

*Gott nahe zu sein
ist mein Glück.*

Psalm 73,28



Dr. Klaus Scholtissek,
Vorsitzender der Geschäfts-
führung der Diakoniestiftung



Pfarrer Axel Kramme,
Rektor der Diakoniestiftung



Diakoniestiftung
aktuell

Termine

Für ein gutes Betriebsklima: Die neu gewählten Mitglieder der Gesamtmitarbeitervertretung der Diakoniestiftung haben stets ein offenes Ohr für Fragen und Probleme der fast 2000 Mitarbeitenden.

Mitarbeitervertretung

Bad Lobenstein. Im Mai wurde die Gesamtmitarbeitervertretung der Diakoniestiftung neu gewählt. Den Vorsitz hat weiterhin Marion Ruhsam inne. Die Mitarbeiterin in den Wohnstätten Johanneshof in Quitzdorf war bereits fünf Jahre Vorsitzende der GMAV. Sie hat gemeinsam mit ihren Mitstreitern einen engen Kontakt zur Geschäftsführung und ist stets bedacht, für alle Beteiligten eine gute Lösung zu finden. Das wird durch ein ehrliches, offenes Miteinander erreicht. Zu ihrem Stellvertreter wurde Hans-Jörg Vollprecht gewählt. Er arbeitet im Seniorenzentrum Emmaus in Ebersdorf und wurde von der MAV der Saale-Neckar Diakonie gGmbH in die GMAV gesandt. Alle weiteren Mitglieder und deren Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage der Diakoniestiftung: www.diakonie-wl.de ■

Kontakt: Marion Ruhsam, Vorsitzende GesamtmitarbeiterInnenvertretung, Tel.: 036739 393-61, M.Ruhsam@diakonie-wl.de

Goldene Kronenkreuze

Altengesees/Blankenhain: Zweimal konnte im Sommer dieses Jahres das Goldene Kronenkreuz, die höchste Ehrung der Diakonie Deutschland, an Mitarbeitende der Diakoniestiftung übergeben werden. Verwaltungsleiterin Eva Müller und Roswitha Heerdegen, die langjährige Leiterin des Seniorenzentrums Maria-Martha in Blankenhain, haben die Auszeichnung im Juni von Pfarrer Axel Kramme, Rektor der Diakoniestiftung, erhalten.

Eva Müller arbeitet seit 25 Jahren für die Diakonie. Die gelernte Uhrmacherin hat am 1. Januar 1989 ihren Dienst in Altengesees als erste Verwaltungsmitarbeiterin im Christopherushof begonnen. Mittlerweile ist sie Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen. „In der Zeit bis heute hat sie nicht nur die großartige Entwicklung, das Wachstum des Christopherushofes und der Diakoniestiftung miterlebt, sie hat diese Geschichte an führender Stelle mitgestaltet und verant-

wortet“, sagte Geschäftsführer Dr. Klaus Scholtissek zur Ehrung während des Jahresfestes der Evang. Stiftung Christopherushof.

Roswitha Heerdegen wurde nach 44-jähriger Tätigkeit im medizinischen Dienst und für die Diakonie in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. (Lesen Sie mehr auf Seite 4.) ■

Kontakt: Pfarrer Axel Kramme, Rektor der Diakoniestiftung, Tel. 03643 2410 100, A.Kramme@diakonie-wl.de

Zeit-Spenden

Bad Lobenstein. Die Internetseite der Diakoniestiftung hält viele Informationen zum Thema Spenden und Unterstützung bereit. Im Sommer wurden diese



Einträge aktualisiert. Dort gibt es nicht nur Aufrufe zu Geld- und Sachspenden, sondern auch Informationen zu Anlass-, Zeit- und Nachlass-Spenden.

Wer sich einbringen möchte und die Arbeit der Diakoniestiftung ob direkt oder indirekt unterstützen will, findet dort ganz sicher eine Möglichkeit, aktiv zu werden. Bitte helfen auch Sie! ■

Kontakt: Sandra Smailes, Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising, Tel. 036651 3989-40, S.Smailes@diakonie-wl.de

Veranstaltungshinweise

- 06.09. Saale-Orla-Musical mit Benefit für die Michaelisschule, Bad Lobenstein (Seite 10)
- 14.09. Tag des offenen Denkmals & Genussmesse im Landgut Holzdorf
- 27.09. Jahresfest des Michaelisstiftes Gefell (Seite 7)
- 17.10. Tag der offenen Tür, Haus der Diakonie, Saalfeld
- 04.11. Benefizkonzert für die Fürstin-Anna-Luisen-Schule, Bad Blankenburg (Seite 10)
- 11.11. Benefizveranstaltung für das Johannes-Landenberger-Förderzentrum, Weimar (Seite 10)

weitere Termine: www.diakonie-wl.de

Altenhilfe



Torsten Hinz
Leiter des Seniorenzentrums
Maria Martha in Blankenhain
Telefon 036459 - 63 03 01
T.Hinz@diakonie-wl.de

Angebote im Seniorenzentrum Blankenhain

stationär:

- Seniorenheim Maria-Martha mit 66 Plätzen (meist Einzelzimmer), Kurzzeit- und Verhinderungspflege

ambulant:

- Demenzbetreuung an zwei bis drei Tagen im Dachgeschoss der „Villa“
- Treffen für aktive Seniorinnen im Seniorenclub/Selbsthilfegruppen
- Vermittlung zur ambulanten Pflege
- Praktika und Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben für Menschen aller Altersgruppen
- In Planung (ab 2016): Tagespflege und Betreutes Wohnen



Seniorenzentrum Maria Martha - ein schickes Gebäude mit vielen Blumen

Gut vorbereitet

Torsten Hinz ist nun Leiter des Seniorenzentrums Maria Martha - Großer Dank an seine Vorgängerin Roswitha Heerdegen

Seit dem 1. Juli meldet sich Torsten Hinz am Telefon, das ist ungewöhnlich für viele. Schließlich war Roswitha Heerdegen, Jahrzehnte Leiterin im Seniorenzentrum Maria Martha in Blankenhain, vertraute Ansprechperson für Hilfen im Alter. Die engagierte Einrichtungsleiterin hat sich in den Ruhestand verabschiedet und erhielt im Rahmen einer Feierstunde Geschenke, Glückwünsche und das Goldene Kronenkreuz des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Sie hat ihren Nachfolger gründlich in die Aufgaben im Haus eingeführt und auch das Umfeld des Heimes ist ihm vertraut: Seit vier Jahren ist Torsten Hinz hier als Teamleiter der Diakonie-Sozialstation aktiv. Regelmäßig kommen Patienten des Pflegedienstes zur Kurzzeitpflege ins Heim oder besuchen die Demenzbetreuungsgruppe bzw. nutzen Veranstaltungen des Seniorenclubs. Frau Heerdegen hat in den vergangenen Jahrzehnten, nach dem Komplettumbau des Heimes, das Gesicht des modernen und christlich orientierten Seniorenzentrums geprägt: Spezialisierte Wohngruppen, Profilierung der Tätigkeitsfelder der Mitarbeitenden und regelmäßige Weiterbildungen, Begegnungen zwischen Alt und Jung und Öffnung des Hauses für örtliche Seniorengruppen, Gottesdienste, Kurzzeitunterbringungen für Pflegebedürftige, deren Angehörigen verhindert sind.

Nun wird sich Herr Hinz gemeinsam mit einem motivierten Arbeiterteam den Aufgaben stellen: z. B. Versorgungsstrukturen für mehr älter werdende Menschen in der Region, weitere Serviceangebote für Pflegebedürftige und ihre Familien. Wir wünschen ihm dazu von Herzen Gottes Segen. ■

Martin Gebhardt

Am Freitag, 26. September 2014, um 10.30 Uhr findet in der Blankenhainer Sankt Severin Kirche die feierliche Einführung von Torsten Hinz statt.



Zur Abschied erhielt Roswitha Heerdegen das Goldene Kronenkreuz von Rektor Axel Kramme.

Zahlen und Fakten

- Über 60 Mitarbeitende sind im Seniorenzentrum Maria Martha in Blankenhain tätig.

- Zum Team gehören 18 Altenpflegerinnen oder Krankenschwestern, sechs Auszubildende in der Altenpflege, 19 Pflegerinnen und Pfleger mit Diakonie-interner Weiterbildung, 14 Mitarbeitende in der Hauswirtschaft und Haustechnik, eine Ergotherapeutin, eine Verwaltungsmitarbeiterin, drei Demenzbetreuer, eine Stelle für Freiwilligendienst bzw. verschiedene Ehrenamtliche aus dem Ort und der Kirchengemeinde.

Informationen:

- Seniorenzentrum Blankenhain
Seniorenheim Maria-Martha Schulberg 3
99444 Blankenhain
Tel. 036459 - 63 03 01
Blankenhain@diakonie-wl.de



Nicht irgendein Garten - ein Demenz-freundlicher Garten ist im Friedrich-Zimmer-Haus dank fleißiger Helfer und vieler Spenden entstanden. Wir danken.



Uwe Freudenberg hat einen Außenarbeitsplatz im Haus Elisabeth.

Einladung

Am 22. September 2014 findet um 15:00 Uhr in Erfurt die Grundsteinlegung für das Ringelberg-Haus statt.

(siehe unten)

Nicht irgendein Garten

Weimar. Gut ein Jahr nach der Wiedereröffnung des Seniorenzentrums Friedrich-Zimmer-Haus ist auch der Garten fertig. Es ist nicht irgendein Garten, sondern ein Demenz-freundlicher Garten entstanden.

Das siebenköpfige Gartenteam, bestehend aus Mitarbeitern und Angehörigen, wurde am Schüler-Freiwilligen-Tag 2014 von 17 Altenpflegeschülern und Lehrern aus der Fachschule Johannes Falk in Weimar/Holzdorf unterstützt. Gemeinsam wurde an diesem Tag gebuddelt, gepflanzt und Rasen ausgesät. Ein Kräuterhochbeet ist entstanden, Blumenkästen wurden bepflanzt, lauschige Sitzplätze und sichere Laufmöglichkeiten für die Bewohner sind nun hergerichtet.

„Das ist dank der rührigen Helfer, aber auch durch zahlreiche Geld- und Sachspenden möglich geworden“, sagt Steffi Wieduwilt-Erthel. Die Assistentin im Bereich Altenhilfe unterstützt das Fundraising der Diakoniestiftung und nennt den Demenzgarten ihr erstes Projekt. Es gab eine Förderung der Aktion „Thüringen hilft“ für Pflanzen und Gartenmöbel sowie Sachspenden wie Erde, Kies, Sand und die Transportkosten von zwei Privatpersonen. Mitarbeitende des Hauses haben Blumen- und Kräuterpflanzen bereitgestellt.

Es wird weitere Arbeitseinsätze im Garten geben. Gern können Ideen, Pflanzen oder Kräuter beigesteuert werden. Wenn es Interessierte gibt, die Mitarbeiter bei der Pflege der Außenanlagen zu unterstützen, dürfen die sich gern im Friedrich Zimmer Haus melden. ■

Kontakt: Thomas Börner, Einrichtungsleiter Friedrich-Zimmer-Haus, Tel. 03643 888050, T.Boerner@diakonie-wl.de

Uwe ist ein Glücksgriff

Ebersdorf. Mit Uwe Freudenberg hat das Haus Elisabeth einen wahren Glücksgriff gemacht. Der junge Mann war auf Grund seiner Behinderung bis Mitte 2013 in Team Hauswirtschaft der Werkstätten Christopherushof beschäftigt. Auf der Suche nach einem geeig-

neten Außenarbeitsplatz wurde klar, dass Uwe gern in der Altenhilfe arbeiten möchte. In einem mehrwöchigen Praktikum wurde herausgefunden, welche Arbeiten er kann und gerne übernimmt, aber auch was ihm nicht liegt. Schließlich wurde ihm der Außenarbeitsplatz angeboten und er fühlt sich dort wohl.

„Wir freuen uns, dass er zusätzlich für die Betreuung im Haus ist, weil Menschen mit Demenz viel Zuwendung benötigen. Er ist wochentags immer am Nachmittag bis zum Abend hier, genau wenn die Bewohner vom Tag geschafft sind und deshalb die Verhaltensauffälligkeiten zunehmen“, sagt Pflegedienstleiterin Nicole Hartenstein. Den Gewinn, der durch die Hilfe von Uwe Freudenberg entsteht, wünscht sich so manche andere Altenhilfe-Einrichtung: Die Bewohner bekommen mehr Zuwendung und Beschäftigung, sie können öfter an die frische Luft gebracht werden und Uwe kann prima mit den Menschen im Haus umgehen. „Die Bewohner warten richtig auf Uwe und begrüßen ihn, sobald er durch die Tür kommt“, sagte Nicole Hartenstein. ■

Kontakt: Anja Kufner, Leiterin Seniorenzentrum Emmaus mit Haus Elisabeth, Tel. 036651 69-104, A.Kuefner@diakonie-wl.de

Neues Wohnangebot

Erfurt. In Gemeinschaft alt werden - das soll künftig am Ringelberg normal sein. Die Diakoniestiftung setzt dort gemeinsam mit den Anwohnern das Konzept eines Quartiershauses um: Wohnen, Begegnung, zuverlässige Serviceangebote (rund um die Uhr), Nachbarschaft. Alle Wohnungen sind barrierefrei, seniorenge-recht und unterstützen so ein selbstbestimmtes Leben. Bis zum Sommer 2015 entstehen 14 Ein- und Zwei-Raumwohnungen, 30 Plätze in drei Seniorenwohn-gemeinschaften, eine Begegnungsstätte, Tagespflege und ein Diakonie-Pflegedienst.

Am 22. September 2014 findet die Grundsteinlegung statt, die Eröffnung ist im September 2015 geplant. ■

Info: Steffi Wieduwilt-Erthel, Assistentin im Bereich Altenhilfe, Tel. 03643 2410130, S.Wieduwilt-Erthel@diakonie-wl.de

Eingliederungshilfe



Martin Scheidt
Geschäftsbereichsleitung
Eingliederungshilfe und
verantwortlich für die
Angebote der Suchtbera-
tung in Saalfeld
Telefon 036643 30-210
M.Scheidt@diakonie-wl.de

Angebote der Suchthilfe in Saalfeld/Rudolstadt:

■ Suchtberatungsstelle
Saalfeld: Brudergasse 18
07318 Saalfeld
Tel. 03671 45589-111

■ Außenstelle Rudolstadt
Jenaische Straße 1
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 43790

■ Ambulant betreutes
Wohnen für suchtkranke
Menschen Saalfeld

■ Sozialtherapeutisches
Zentrum Martinshaus
Saalfeld, Bohnstraße 1a
07318 Saalfeld
Tel. 03671 5275-10

■ Tagesstruktur für suchtkranke Menschen Martinshaus Saalfeld

■ online-Beratung:

Der Link zu anonymen online-Beratung befindet sich auf der Startseite der Diakoniestiftung:
www.diakonie-wl.de

Alle Angebote sind vertraulich und kostenfrei.



Vor einem Jahr ist die Suchtberatungsstelle in das Haus der Diakonie gezogen. Zur Einweihung kamen viele Interessierte.

Über 100 Betroffene

Droge Crystal hat die Saalfelder Suchtberatungsstelle fest im Griff - Fachleute sind um frühzeitige Prävention bemüht

Crystal ist die dominierende Problemsubstanz im Bereich illegaler Drogen. In den grenznahen Regionen zu Tschechien nimmt die Verbreitung seit etwa zehn Jahren rasant zu und die Konsumenten werden immer jünger. Das spürt auch die Suchtberatungsstelle im Haus der Diakonie in Saalfeld.

Im Jahr 2013 wurde dort insgesamt 702 Klienten geholfen. Davon kamen 107, meist junge Menschen, aufgrund von Kontakt oder gar Abhängigkeit mit der Droge Crystal in die Beratungsstelle. Viele werden noch betreut und es gibt neue Fälle. Die Betroffenen kommen nur selten von selbst. Meist werden Sie von der Polizei, vom Arbeitgeber oder von Angehörigen an die Beratungsstelle verwiesen. Konkret sind derzeit 65 Männer und 42 Frauen mit Methamphetaminabhängigkeit in Beratung. Davon waren 29 Klienten in Arbeit und 42 erst kurzfristig arbeitslos geworden. Bei 29 Klienten lebten gar Kinder im Haushalt.

Neben steigenden Klientenzahlen ist vor allem die substanzspezifische Wirkung eine Belastung für das gesamte Hilfesystem. Physische, psychische und soziale Folgen können innerhalb kurzer Zeit eintreten und sich dramatisch verschlechtern. In der Konsequenz steht nicht nur das Suchthilfesystem vor Herausforderungen, sondern auch alle Lebens- und Hilfebereiche. Eine gute Vernetzung aller im Hilfesystem tätigen, wie z. B. Jugendhilfe, Arbeitsagenturen und Bewährungshilfen ist Voraussetzung für eine positive Prognose. Aufgrund des hohen Suchtpotentials der Droge ist eine frühzeitige Prävention immens wichtig, um einen Anstieg an Konsumenten einzudämmen. Diesbezüglich wird die Vernetzung im Hilfesystem des Landkreises erweitert.

Die Informationen zu Crystal rücken ein Problem in den Hintergrund: Von den 702 registrierten Betroffenen sind 70 Prozent alkoholabhängig. ■



Die Tür im Haus der Diakonie steht für Menschen mit Suchtproblemen offen.

Zur Beratungsstelle

In der Psychosozialen Suchtberatungsstelle Saalfeld/Rudolstadt arbeiten vier Fachleute und eine Verwaltungsmitarbeiterin.

■ Mitte 2013 wurde die Außenstelle in Rudolstadt eingerichtet. Seit Oktober 2013 befindet sich die Beratungsstelle Saalfeld im Haus der Diakonie.

■ Es werden eine problemorientierte Beratung und Betreuung mit eventuell notwendiger Krisenintervention angeboten. Eine weitere Aufgabe ist die Vermittlung in Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlungen.

■ Die Beratung erfolgt unabhängig von Alter, Geschlecht, Glaube, Familienstand, Nationalität etc. Alle Beratungs- und Informationsgespräche sind kostenfrei und streng vertraulich.

Weitere Informationen, Kontakte und Öffnungszeiten finden Sie unter:
www.diakonie-wl.de



Neue Aufgaben sind mit Gründung der Molkerei für Jenny Haferung (l.), und Katrin Simon entstanden. Beide freuen sich über die Abwechslung.



Christohirte: Weich-Käse aus Kuhmilch ist ein Produkt der Hofmolkerei.

*Michaelisfest in Gefell
am 27.09.2014*

*Wir stellen das
Lebenskulturhaus vor.
Es wird um
Unterstützung gebeten.*

Christo-Hofmolkerei

Altengesees. Mit der Christo-Hofmolkerei erweitern die Werkstätten Christopherushof der Diakoniestiftung ihr Angebot und bieten Menschen mit Behinderung ein weiteres Arbeitsfeld.

Mit solidem Handwerk und großer Sorgfalt wird das Lebensmittel Milch veredelt. Wertvolle Inhaltsstoffe bleiben durch die Verarbeitungsweise erhalten und geben den Produkten Joghurt und Weichkäse einen reichhaltigen und natürlichen Geschmack.

„Wie in unserer Bäckerei, ist uns die Verarbeitung regionaler Rohstoffe ein wichtiges Anliegen. Dafür haben wir die Zusammenarbeit mit dem Biohof Metzner Burglemnitz ausgebaut und verwenden frische Bio-Milch vom Hof“, sagt die Geschäftsbereichsleiterin Bettina Schmidt. Die Produkte der Christo-Hofmolkerei wurden zum Jahresfest der Stiftung Christopherushof vorgestellt und werden nun im Hofladen Altengesees und Geschäften der Region angeboten. ■

Kontakt: Cathleen Müller, Teamleiterin, Tel. 036643 30206, Molkerei.altengesees@diakonie-wl.de

Für alle Generationen

Gefell. Am 27. September findet das diesjährige Jahresfest des Michaelisstiftes in Gefell statt. Dazu sind Bewohner, Mitarbeitende, Freunde, Angehörige und Spender eingeladen. Beginn ist 13.30 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Stadtkirche Gefell. Der Tag steht unter dem Motto: „Wir sind Gottes Familie“ und soll mit vielen Angeboten zu einer wunderbaren Veranstaltung werden.

Außerdem wird das Lebenskulturhaus vorgestellt. Denn schon bald können Menschen aller Altersgruppen in Gefell das Lebenskulturhaus nutzen. Die Diakoniestiftung möchte mit dem Lebenskulturhaus einen Ort der Begegnung schaffen, an dem Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder körperlichen und geistigen Fähigkeiten Gemeinschaft leben können. Insbesondere sollen ältere Menschen und Menschen

mit Behinderung die Teilhabe am sozialen Leben erfahren. Vor allem die Senioren freuen sich auf das Angebot, das auch zur Tagespflege ausgebaut wird. Nun geht es an die Gestaltung und Einrichtung der Räume. Dafür ist die Diakoniestiftung auf Unterstützung angewiesen und hofft auf Geldspenden für Mobiliar, Raumdekoration und die technische Ausstattung mit Beamer, Leinwand und einen Fernseher. Im Frühjahr 2015 soll die Eröffnung des Lebenskulturhauses gefeiert werden. ■

Kontakt: Martin Scheidt, Geschäftsbereichsleiter Eingliederungshilfe, Tel. 036643 30211, M.Scheidt@diakonie-wl.de

Spendenkonto der Diakoniestiftung

Kreissparkasse Saale-Orla

IBAN: DE92 8305 0505 0002 1274 74

BIC: HELADEF1SOK

Spendenstichwort: Lebenskulturhaus Gefell



20 Jahre Circus special

Der Circus Bombastico special ist ein Freizeitprojekt der Diakoniestiftung für Menschen mit Behinderung. Die Wohnstättenleiter Frank-Michael Schmidt und Thomas Gliemann sowie sieben Bewohner sind einige Tage im Jahr mit der Zirkusfamilie vom Circus Bombastico unterwegs. So wird aus dem Circus Bombastico seit 20 Jahren für kurze Zeit der Circus Bombastico special. Die Jubiläumstour begann in Friesau (unser Bild) und führte nach Bad Lobenstein, Altengesees, Saalfeld und Bad Blankenburg. Mehr über den Circus erfahren Sie unter www.diakonie-wl.de. ■

Titelthema

Wertschöpfung durch soziale Arbeit



Rainer Neumer

Rainer Neumer
Geschäftsführer der
Diakoniestiftung
Tel. 03643 2410100
R.Neumer@diakonie-wl.de



Winfried Borkenhagen

Werkstätten für behinderte Menschen - gut angelegtes Geld?

Rainer Neumer, Geschäftsführer der Diakoniestiftung, zum „Social Return on Investment“

Jeder Investor, ob Kleinsparer oder Börsenguru, fragt sich, was er kriegt für sein angelegtes Geld. Ökonomen sprechen vom „Return on Investment“ (ROI). Auch Steuerzahler und öffentliche Hand haben einen Anspruch zu wissen, welcher Nutzen für Sozialleistungen eingesetzte Mittel bringt. Hier geht es um den „Social Return on Investment“ (SROI).

Bei letzterem werden nicht nur Rückflüsse in Geld betrachtet, sondern auch nicht in Geld auszudrückender Nutzen, wie Sozialklima und Lebensqualität. Da solche Faktoren aber nur sehr schwer zu bewerten sind, wollten wir wenigstens wissen, wie viel die öffentliche Hand von dem für unsere Werkstätten eingesetzten Geld wieder zurückerhält. Dazu brachte eine auf unserem Sozialkongress vorgestellte Studie von Prof. Bernd Halfar erstaunliche Ergebnisse.

Vom Aufwand für Werkstätten und die darin beschäftigten behinderten Menschen fließt gut die Hälfte in Form von Lohnsteuer, Sozialversicherungsbeiträgen usw. wieder an den Staat zurück. Allerdings sind Hauptzahler für Werkstätten die Kommunen, die Rückflüsse landen aber überwiegend bei den Sozialversicherungen und abgeschwächt bei Bund und Land.

Was haben aber die Landkreise Saale-Orla und Saalfeld Rudolstadt nun ganz konkret von ihrem finanziellen Engagement? 2012 mussten sie neben anderen Kostenträgern zusammen 5 ½ Mio. Euro für unsere Werkstätten aufwenden. Das führte zu einer regionalen Beschäftigung von 10 Mio. Euro (145 Personen direkt in den Werkstätten und dadurch weitere 181 im Wirtschaftsraum). Es entstand zudem eine regionale Nachfrage von über 8 Mio. Euro und ein Steueraufkommen in etwa gleicher Höhe.

Gäbe es keine Werkstätten, müssten behinderte Menschen alternativ betreut werden, z. B. in Wohngruppen

oder zu Hause in der Familie. Während Wohngruppen direkt Kosten verursachen, verhindert Familienbetreuung Erwerbstätigkeit und damit Einnahmen des Staates und der Sozialversicherungen. Diese Alternativbetreuung kostete bei uns, verglichen mit dem Nettoaufwand für Werkstätten, je Werkstattbeschäftigten etwa 2.000 Euro weniger im Jahr.

Anders gesagt: Mit nur 2.000 Euro im Jahr ermöglichen wir einem behinderten Menschen ein seinen Fähigkeiten entsprechendes, sinnvolles Erwerbsleben. Wenn das kein gut angelegtes Geld ist! ■

Fundament der Gesellschaft

Winfried Borkenhagen, Geschäftsführer der Vogtlandwerkstätten Greiz, über soziale Werte und gesellschaftliches Miteinander

Das Soziale ist immer das Fundament des Gesellschaftlichen und damit Grundlegung für Werte überhaupt.

Soziale Arbeit ist nicht ein Ausfluss von Mildtätigkeit irgendwoher, sondern der Prozess der Realisierung von Gesellschaft an und für sich, die im ursprünglichen Verständnis immer inklusive (das meint: für sich) ist.

Von der inklusiven Gesellschaft her muß soziale Arbeit neu gedacht werden. Nicht als Arbeit aus der Gesellschaft an „Anderen“ (welchen?), sondern als Arbeit an der Gesellschaft für sich, als Selbstkonstitution.

Störungen im gesellschaftlichen Miteinander (Inklusion) zeigen die Schwächen im sozialen Fundament.

Die Betrachtung sozialer Arbeit als betriebswirtschaftliches Phänomen, mit dem nachweislich auch noch ein Mehr-Wert geschaffen werden kann, droht zu verkennen, dass man Geld nicht essen kann und Gemeinschaft mehr ist als eine Ansammlung unterschiedlicher Individuen. ■

Kontakt: borkenhagen@vogtlandwerkstaetten.de
www.vogtlandwerkstaetten.de



Titelthema

*Wertschöpfung
durch soziale Arbeit*

Heinz Dieter Becker, Geschäftsführer der Feintechnik GmbH (3.v.l.), und Werkstattträt Hartmut Schade (2.v.l.), während des 5. Sozialkongresses der Diakoniestiftung.

Die Werkstätten sind wichtiger Teil unserer Arbeit

Interview mit Heinz Dieter Becker, Geschäftsführer der Feintechnik GmbH Eisfeld, Hersteller von Rasierern und Rasierklingen. Das Unternehmen beschäftigt 437 Mitarbeitende. Bei Zulieferunternehmen in Thüringen arbeiten 350, davon wiederum ca. 200 Menschen mit Behinderung. Er war Gast zum Sozialkongress in Erfurt.

Ist der Wert sozialer Arbeit für Sie messbar?

Gestatten Sie mir eine Antwort aus dem Blickwinkel des von mir geführten Unternehmens. Als ich mit dem Thema Ihres Kongresses konfrontiert wurde, bezweifelte ich zunächst die Sinnhaftigkeit der Fragestellung. Hat soziale Arbeit nicht einen selbstverständlichen Platz in unserer Gesellschaft? Gibt es Gründe, sie zu messen? Reichen christliche Sozialethik, der Kant'sche Imperativ oder auch das kommunistische Manifest nicht aus, soziale Arbeit zu begründen?

Ja, soziale Arbeit zu begründen schon, aber in jedem Wirtschaftssystem geht es um eine vernünftige Allokation der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Und daher immer um die Frage, ob wir unser Ziel ressourcenschonender erreichen können. Der diskutierte Social Return on Investment kann da wegweisend sein.

Wie kam es zur Kooperation mit der Diakoniestiftung?

Wir sind durch die Finanzkrise des Jahres 2008 zusammengekommen, die sich schnell zur Wirtschaftskrise entwickelte. Bei den Saalfelder Werkstätten brachen Industrieaufträge weg und der Werkstattleiter, Herr Bartholomaeus, machte sich auf den Weg, seine Auftragsbücher wieder zu füllen. Gleichzeitig wuchs die Feintechnik GmbH Eisfeld fast sprunghaft und suchte nach Partnern für die Verpackung ihrer Produkte.

Wie läuft diese Zusammenarbeit aktuell?

Wir haben uns aneinander gewöhnt. Im letzten Jahr haben wir Leistungen für 431.000 Euro dort abgerufen. Es hat sich ein gutes Vertrauensverhältnis entwickelt - wie es unter Geschäftspartnern sein sollte. Die Werkstätten sind heute ein wichtiger Teil unserer Arbeit und auch unserer „Job Satisfaction“.

Wir freuen uns über regelmäßige Arbeitskontakte, über die Besuche der behinderten Menschen in unserem Werk und über manche Veranstaltung in Saalfeld.

Wie profitieren Sie davon?

Nicht durch wirtschaftliche Vorteile. Die Leistung der Werkstätten steht im Wettbewerb zu anderen Anbietern. Aber wir haben das Gefühl mit der Integration der behinderten Menschen in den Wirtschaftskreislauf gemeinsam etwas richtiges zu tun. ■

Kontakt: HDBecker@feintechnik.com

www.feintechnik.com

Eine geregelte Tätigkeit

Hartmut Schade, Werkstattträt der Werkstätten Christophershof, über seine Arbeit. Er war Teilnehmer der Podiumsdiskussion zum 5. Sozialkongress in Erfurt.

Besondere Bedeutung hat die Tatsache, dass behinderte Menschen einer geregelten Tätigkeit nachgehen können. Je nach Behinderung sind bei uns individuelle Arbeitsplätze vorhanden. Jeder kann sich eine Arbeit nach seinen Vorstellungen aussuchen.

Ich bin seit 2007 in der Palettenproduktion in Altengesees tätig. Durch eine sehr hartnäckige psychische und neurologische Erkrankung war das Arbeiten auf dem 1. Arbeitsmarkt nur bis 1990 möglich. Erst relativ spät fasste ich den Entschluss mein Leben grundsätzlich umzugestalten und bewarb mich in Altengesees, wo ich 2003 aufgenommen wurde. Dort lernte ich viele neue und interessante Arbeiten kennen.

Mein Fazit ist: Es ist wichtig, dass es Arbeitsplätze für behinderte Menschen in Form der WfbM gibt.

Es demotiviert uns aber, dass wir uns immer wieder rechtfertigen müssen und unsere geleistete Arbeit so wenig honoriert wird. ■

Kontakt: Hartmut Schade über Palettenproduktion, Tel. 036643 30-142



Gelerntes aus Theorie und Praxis wurde zum Sommerfest der Fürstin-Anna-Luisen-Schule mit angehenden Erziehern oder Kinderpflegern umgesetzt.

Theorie trifft Praxis

Bad Blankenburg. Die Fürstin-Anna-Luisen-Schule arbeitet eng mit der Berufsbildenden Schule IBKM Mellenbach gGmbH zusammen. Die jungen Leute absolvieren in der Schule ihre Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher oder Kinderpfleger und nutzen die Förderschule gern als Praktikumsort.

„Wir freuen uns über frischen Wind in unseren Räumen und die Auszubildenden lernen den Alltag in unserer Schule kennen“, sagt Schulleiterin Antje Wennrich-Wydra. Die jungen Auszubildenden haben dort die Chance, ihre theoretischen Kenntnisse anzuwenden, Erfahrungen im Umgang mit den meist geistig und mehrfach behinderten Schülern zu sammeln, für sich selbst Grenzen und Chancen auszuloten. Begleitet werden die Schüler der IBKM von Mitarbeitenden der Schule, die ihnen mit ihren speziellen fachlichen Qualifikationen in der Praxis beratend und helfend zur Seite stehen.

Auch der große Erfolg des diesjährigen Sommerfestes der Schule ist ein Verdienst dieses Zusammenwirkens. Die Idee der Schüler, Gelerntes aus Theorie und Praxis in Angebote und Aktivitäten für die Schüler der Fürstin-Anna-Luisen-Schule umzusetzen, gipfelte in einem tollen gemeinsamen Sommerfest. ■

Info: Antje Wennrich-Wydra, Schulleiterin, Tel. 036741 56698-60
A.Wennrich-Wydra@diakonie-wl.de

Benefizveranstaltungen

Im Herbst finden Benefizveranstaltungen für die Förderschulen der Diakoniestiftung statt. Diese Abende mit musikalischem und kulinarischem Genuss bieten die Gelegenheit, den Schulen finanziell zu helfen.

■ **Bad Lobenstein.** Am Samstag, den 6. September 2014 wird ab 19 Uhr im Kulturhaus Bad Lobenstein das Musical „Sing Saale-Orla – eine Liebeserklärung an unseren Landkreis“ aufgeführt. Die Förderstiftung der Schule kann mit der Versorgung der Gäste Geld einnehmen. Die Eintrittskarten gibt es in der Schule.
Info/Karten: Carola Enders, Tel. 036651 641-0.

Benefizveranstaltungen für unsere Schulen

06.09.2014

Bad Lobenstein

04.11.2014

Bad Blankenburg

11.11.2014 Weimar

■ **Bad Blankenburg.** Zum 2. Mal konnte die Förderstiftung der Fürstin-Anna-Luisen-Schule das Wehrbereichsmusikkorps für ein Benefizkonzert gewinnen. Am Dienstag, 4. November 2014, gastiert das Orchester ab 19.30 Uhr in der Stadthalle Bad Blankenburg. Der Eintrittspreis (20 Euro) kommt der Förderschule zu Gute. Karten und Informationen gibt es in der Schule.
Info/Karten: Anett Kaltofen, Tel. 036741 5669861.

■ **Weimar.** Eine Versteigerung, Zirkus, Chor sowie ein fliegendes Bufett gibt es zur Benefizveranstaltung des Johannes-Landenberger-Förderzentrums am 11. November in Weimar. Ziel ist es, 10.000 Euro für den Erhalt des Bewegungsbeckens der Förderschule zu sammeln. Die Schule bereitet einen Abend vor, an dem jeder auf seine Kosten kommt.

Info: Andrea König, Tel. 03643 2410772



Erste Ausstellung

David Locker ist 18 Jahre alt und besucht den Werkstufen-Unterricht der Michaelisschule in Bad Lobenstein. Sein liebstes Hobby ist das Zeichnen. Im Freitagskurs bei Kunstlehrerin Simone Kranz und auch zu Hause schafft er beeindruckende Bilder. David scheint Motive mit den Augen zu scannen und malt dann alles fantasievoll nach. Derzeit ist eine Ausstellung seiner Bilder im Speisessal der Schule zu sehen. Dort wird auch das Bild „Drache über den Einkaufszentrum“ (unser Bild) gezeigt. ■

Schulen



Anett Richter, Leiterin der Michaelisschule, (Förderschule und Freie Montessori-Gemeinschaftsschule)
Tel. 036651 641-0
A.Richter@diakonie-wl.de

Auf einem guten Weg

■ 1999 ist die Förderschule des Michaelisstiftes Gefell nach Bad Lobenstein gezogen.

■ Im Jahr 2002 wurde diese Schule mit der integrativen montessori-orientierten Grundschule erweitert. Zunächst wurde mit einer ersten Klasse begonnen, in der behinderte und nicht behinderte Kinder zusammen lernten.

■ Auf Wunsch vieler Eltern und im Sinne des Inklusionsgedanken wurde die Schule nun zur Freien Montessori-Gemeinschaftsschule.

Mit Beginn des neuen Schuljahres lernen in beiden Schullteilen 168 Mädchen und Jungen.

Eine Schule für alle

Dem Inklusionsgedanken weit voraus: Bad Lobenstein hat nun eine Freie Montessori-Gemeinschaftsschule

Für die Michaelisschule in Bad Lobenstein hat mit Beginn dieses Schuljahres etwas Großes angefangen. Die Montessori-orientierte Grundschule wurde zur Freien Montessori-Gemeinschaftsschule.

Das Thüringer Kulturministerium und der Stiftungsrat des Michaelisstiftes haben dem Konzept der Schulleitung zugestimmt. Nun können Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung bis zur zehnten Klasse gemeinsam unterrichtet werden. Bisher war dies nur bis zur vierten Klasse möglich.

Die neue Schulform ist mit einer fünften Klasse gestartet und wird mit jedem Schuljahr erweitert, so dass die Schule langsam wachsen kann.

Ziel und Aufgabe der Gemeinschaftsschule ist es, jeder Anspruchsebene im deutschen Schulsystem zu entsprechen. Für jedes Kind wird ein persönlicher Lehrplan erstellt. Damit kann jeder Schüler mit Aussichten auf Haupt- oder Realschulabschluss bis hin zum Wechsel auf ein Gymnasium unterrichtet werden. ■

Sandra Smailes

Kurz & Knapp:

■ Um Platz für weitere Unterrichtsräume zu schaffen, wird in diesem Schuljahr an das Haus 2 angebaut. Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 sollen die Bauarbeiten fertig sein.

■ Die neue fünfte Klasse hat 23 Schüler. Im gemeinsamen Unterricht werden 17 Regelschulkinder und sechs Kinder mit Förderschwerpunkt beschult.

■ Die Klassenlehrerin, Antje Stumpf, ist Gymnasiallehrerin mit Spezialisierung Deutsch und Geschichte. Sie hat im bayerischen Schuldienst gearbeitet. Sie unterrichtet die Schüler in allen Kernfächern. Als Sonderschullehrerin unterstützt die stellvertretende Schulleiterin Kerstin Aurich die Klasse. Simone Warnke-Zapf ist als Sonderpädagogische Fachkraft eingesetzt.

■ Die Schule strebt nun einen Kooperationsvertrag mit dem Reichard-Gymnasium in Bad Lobenstein an, damit Abstimmungen für einen unkomplizierten Wechsel von der Gemeinschaftsschule in das Gymnasium getroffen werden können.

Die erste fünfte Klasse der Freien Montessori-Gemeinschaftsschule Bad Lobenstein. Drei Schüler fehlen auf dem Bild.





Klettern und Toben - am neuen Spielgerät ist das möglich.



Glückwünsche und Geschenke gab es für Michaela Nimmich, Leiterin der Kita Teichel, zum Abschied in Mutterschutz und Elternzeit.



Christiane Blaschke ist Leiterin der Erziehungsberatung in Saalfeld.

Mini-Schule dankt

Weimar. Für die Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren war es ein großer Augenblick, als sie im Sommer ihr neues Spielgerät in Besitz nehmen durften. Dank der Spenden der Sparkassenstiftung Weimar-Weimarer Land und von C&A und können die Kinder im Schulprojekt Kompass nun ihren Bewegungsdrang an einem tollen Außenspielgerät ausleben. Auch die Stadt Weimar half, indem sie Erdarbeiten übernahm und den Fallschutz einbrachte. Die Kinder und Mitarbeiter danken allen Personen und Institutionen für ihre Hilfe.

Das seit 2005 bestehende Schulprojekt Kompass in Weimars Norden ist eine Minischule für Kinder, die dem Unterricht und den Freizeitangeboten in großen Gruppen nicht gewachsen sind. Im Kompass erfahren sie eine individuelle Beschulung und Ganztagsbetreuung. Hintergründe des Schulbesuchs der Mädchen und Jungen sind psychische Erkrankungen, Lerndefizite und soziale Störungen.

Getragen wird das Schulprojekt von der Stadt Weimar, dem Schulamt Mittelthüringen, der Diakoniestiftung und der Stiftung „Dr. Georg Haar“. In einem Team kümmern sich Lehrer, Sozialpädagogen und sonderpädagogische Fachkräfte um die derzeit elf anvertrauten Kinder. ■

Info: Jean König, sozialpädagogischer Teamleiter im Schulprojekt Kompass, Tel. 03643 773468, J.Koenig@diakoniewl.de

Wechsel in Teichel

Teichel. Die Leitung der Kindertageseinrichtung Teichel haben Daniela Brückner und Dorit Beleites als ihre Stellvertreterin übernommen. Wir wünschen ihnen für diese Aufgabe gutes Gelingen und Gottes Segen.

Die Änderung in der Leitung wurde notwendig, weil Michaela Nimmich, die bisherige Leiterin der Kindertageseinrichtung, im Juli in den Mutterschutz und die Elternzeit verabschiedet wurde. Sie ist seit 1.10.2006 mit Leib und Seele Leiterin dieser Einrichtung und hat

in dieser Zeit eine großartige Arbeit vollbracht. So hat sie drei große Bauprojekte begleitet, sich den Veränderungen des Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetzes gestellt und das Arbeiten nach dem Thüringer Bildungsplan vorgebracht. Sie hat ein sehr herzliches, offenes und konstruktives Miteinander im Sinne des christlichen Menschenbildes vorgelebt und somit auch in die Einrichtung getragen. Auch die anderen Kindertagesstätten konnten von ihrem Engagement profitieren. Dafür danken wir Frau Nimmich und wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. ■

Kontakt: Marlies Köhler, Geschäftsbereichsleiterin, Tel. 03761 52549-23, M.Koehler@diakoniewl.de

Hilfen zur Erziehung

Saalfeld. Seit Januar dieses Jahres ist die Leitung der Erziehungs- und Lebensberatungsstelle im Haus der Diakonie in Saalfeld neu besetzt. Christiane Blaschke, Dipl. Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin, leitet das Team aus zwei weiteren Fachfrauen und der Verwaltungsmitarbeiterin.

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an Kinder, Jugendliche, Eltern und alle an Erziehung Beteiligten. Dabei soll die Beratung helfen, Probleme in der Erziehung oder Partnerschaft zu klären, neue Anstöße in festgefahrenen Situationen zu bekommen, gemeinsam Lösungsmöglichkeiten und Entscheidungen zu finden.

Im ersten Halbjahr 2014 nahmen bereits 230 Familien Hilfe in der Beratungsstelle in Anspruch, wobei auffällt, dass gehäuft Eltern von Kindern mit oppositioneller Verhaltensstörung Beratung suchen. Dieser Nachfrage gerecht werdend, bietet die Beratungsstelle auch in diesem Jahr ein Gruppenangebot für Kinder an. Falk Kunt, der langjährige Leiter der Beratungsstelle, ergänzt das Angebot, in dem er als Honorarkraft Lebensberatung anbietet. ■

Kontakt: Christiane Blaschke, Leiterin der Beratungsstelle, Tel. 03671 45589-120, C.Blaschke@diakoniewl.de

Kinder Jugend Familien



Susann Scheidemantel,
Vorsitzende der Geschäftsbereichsleitung
Kinder/ Jugend/ Familien
Tel. 03643 2510150
S.Scheidemantel@diakoniewl.de



Die Diakoniestiftung hat ein starkes Team in Gorndorf

■ Mit dem Jugend- und Stadtteilzentrum Gorndorf ist die Diakoniestiftung seit vielen Jahren im Bereich der Jugend- und Gemeinwesenarbeit tätig. Neben der offenen Arbeit im Jugendbereich des Hauses, dem „Jugi“, werden mit anderen Trägern Veranstaltungen und Feste für und mit den Menschen aller Altersgruppen organisiert und durchgeführt.

■ Trotz der Einsparungen der Stadt Saalfeld und den damit verbundenen Stellenstreichungen ist es gelungen, das vielfältige Angebot aus Sport, Freizeit und Ferienangeboten weitestgehend zu erhalten. Dies gelang, weil die Zusammenarbeit der Träger im Stadtgebiet gut funktioniert und vor allem, weil viele ehrenamtliche Helfer die Arbeit unterstützen.

Kontakt: Andrea Tauchnitz
Leiterin des Jugend- und Stadtteilzentrums,
Tel. 03671 - 6771-0,
A.Tauchnitz@diakoniewl.de

Kostendruck

Wichtige Angebote der Jugendhilfe sind zwischen Kostendruck und Fachlichkeit hin und her gerissen

„Zu teuer, Kostenaufwuchs, zu viele Stunden“ - Diese Worte hört man im Bereich der Jugendhilfe sehr häufig. Der Druck, im „viel zu teuren Sozial- und Jugendhilfebereich“ zu sparen, bestimmt zunehmend das Alltagshandeln von politischen Entscheidungs- und Kostenträgern. Die Auftragslage wird instabil und unberechenbar.

Aus diesem Grund sind feste, gleichbleibende Arbeitsverträge kaum mehr möglich und im Bestreben, Einrichtungen zu erhalten, immer seltener. So war es dieses Jahr in Weimar notwendig, Stunden in den Arbeitsverträgen zu reduzieren – oft bis an die persönliche und finanzielle Belastungsgrenze. Das ist keine gute Voraussetzung, qualifizierte Fachkräfte zu halten. Und diese sind, vor dem Hintergrund ständig wachsender fachlicher Herausforderungen, erforderlicher denn je.

Wir erleben in den Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen täglich, wie wichtig Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien sind, damit Sie den Start in eine gute Zukunft schaffen. Im Bereich Hilfen zur Erziehung werden sehr gut ausgebildete, engagierte Mitarbeiter (möglichst mit Studium und Zusatzausbildung) gebraucht, welche schwierige, vielfältige Themenfelder komplex bearbeiten können. Dabei geht es nicht nur um Erziehungsfragen, sondern oft auch um Drogenerkrankungen, Verschuldungen, Wohnungsnot, psychische Probleme im Familienkreis, Kindeswohlgefährdung und vieles mehr.

Doch immer schwerer wird es, angemessene Gehaltsgruppen mit den Kostenträgern auszuhandeln. Der Wagen steht also etwas schief und droht manchmal zu kippen. ■

(Rechts finden Sie Gedanken, um dieses Problem zu lösen.)

Wie findet man Lösungen?

1. Es ist wichtig, dass sich Kostenträger und freie Träger an einen Tisch setzen und offen über Bedarfe und zur Verfügung stehende Mittel sprechen. Nur eine qualifizierte Jugendhilfeplanung kann Grundlage für die genaue Haushaltsplanung und die erforderliche Sicherheit in der Arbeit der Freien Träger sein.

2. Wichtig ist eine gründliche Hilfeplanung mit abgestimmter Zielvereinbarung und ein optimaler Austausch zwischen Erziehungsberechtigten, Jugendamt und freien Trägern.

3. Notwendig ist eine bedarfsgerechte Angebotsentwicklung in enger Abstimmung mit dem Kostenträger, um Maßnahmen inhaltlich und auch finanziell effizienter zu entwickeln.



Viel zu oft geht es in der Jugendhilfe um Finanzierungsfragen.

Kreuz & Quer

Bitte beachten Sie Stellenangebote und Hinweise zu Freiwilligendiensten auf der Homepage:
www.diakonie-wl.de

■ Dies & Das

Leitbild in Leichter Sprache

Die Diakoniestiftung möchte das seit 2009 geltende Leitbild bald in Leichter Sprache anbieten. Dazu wurde eine kleine Arbeitsgruppe gebildet. Bei der Umsetzung der Ideen und zur Anfertigung von leicht verständlichen Illustrationen hilft das Büro für Leichte Sprache des CJD in Erfurt.

Kontakt: Kerstin Walther, Qualitätsmanagement Eingliederungshilfe, Bereich Wohnen, Tel. 036649 883-41, K.Walther@diakonie-wl.de

Bitte um Kleider- und andere Sachspenden

Unsere Diakonieläden in Bad Lobenstein, Bad Blankenburg und Saalfeld helfen Menschen, die in Not sind. In der Herbst- und Winterzeit werden Kleidungsstücke, wie Jacken und Mäntel, aber auch Schuhe oder Stiefel in allen Größen nachgefragt. Wir bitten Sie deshalb um **Kleider- und andere Sachspenden**. Diese werden an andere Menschen (gegen einen kleinen Geldbetrag) weiter gegeben.

Bitte bringen Sie Ihre Spenden in die Diakonieläden. Wir nehmen diese gern während unserer Öffnungszeiten entgegen. **Info:** Antje Jäschner, Tel. 036643 30133, A.Jaeschner@diakonie-wl.de

Kurz & Knapp

■ Wenn Sie für Ihre schönen, großen Pflanzen keinen Platz oder keine Zeit mehr haben und diese in gute Hände abgeben möchten, dann melden Sie sich bitte bei Frau Reißig. Sie wird eine gute Verwendung in der Aula des Landgutes Holzdorf organisieren. **Kontakt:** Katrin Reißig, Tel. 036643 30203, K.Reissig@diakonie-wl.de.

■ Der ambulante Hospizdienst beginnt Ende 2014 einen Vorbereitungskurs für zukünftige, ehrenamtliche Hospizbegleiter. **Info:** Christine Josiger, Tel. 036651 398955, Hospiz@diakonie-wl.de

■ Die Ergotherapiepraxis in Weimar hat Ihren Internetauftritt überarbeiten lassen. Dort finden Sie nun einen Spruch des Monats und Hinweise zu stattfindenden Kursen: www.diakonie-wl.de

■ Stellenangebot / Freiwilligendienste

Das Evang. Kinderhaus Sonnenhügel in Weimar sucht ein/e Erzieher/in.

Das Kinderhaus ist eine große Einrichtung mit Platz für 160 Kinder. Wir helfen Kindern zu lernen, eigenverantwortlich zu entscheiden und zu handeln. Dabei orientieren wir uns an der heute gelebten Kultur, um darin Freiräume zu schaffen, in denen sich Kinder individuell entwickeln können.

Die komplette Ausschreibung: www.diakonie-wl.de

Wir suchen motivierte und engagierte Leute für den **Bundesfreiwilligendienst, ein Freiwilliges soziales Jahr und Praktika**. Wir geben Ihnen das Gefühl, gebraucht zu werden. „Gutes tun und davon selbst zu profitieren“, lautet das Motto!

Info: Karin Ludächer, Sekretariat, Tel. 036651 3989-26, K.Ludaescher@diakonie-wl.de

■ Ausflugstipp: Denkmaltag & Genusssmesse



Der mobile Holzbackofen vor dem Herrenhaus: Am Sonntag, 14. September 2014, finden im Landgut Holzdorf bei Weimar der Denkmaltag & die zweite Genusssmesse der Region Weimar / Weimarer Land statt. Von 11.00 bis 17.00 sind Sie herzlich willkommen. Probieren und genießen Sie regionale Spezialitäten & erleben Sie Führungen im Landgut. **Info:** Antje Jäschner, Projektkoordinatorin, Tel. 036643 30133, A.Jaeschner@diakonie-wl.de



**Sozialkongress
2014**

*Wertschöpfung
durch soziale
Arbeit*



Impressum
Herausgeber: Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH
 Bayerische Straße 13,
 07356 Bad Lobenstein
 Tel. 036651 3989-0, Fax 036651 3989-37
 Internet: www.diakonie-wl.de
 Mail: info@diakonie-wl.de
Redaktion: Pfarrer Axel Kramme,
 Dr. Klaus Scholtissek, Rainer Neumer,
 Sandra Smailes, Charlotte Lückhoff
Fotos: Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH

Titelbild: Zum Auftakt der Jubiläumstour erhielt der Circus Bombastico special eine Geburtstagstorte.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung zum 5. Sozialkongress in Erfurt: Mehrwert für Thüringen! Wertschöpfung durch soziale Arbeit.



11. Heft, 5000 Stück, September 2014
 © by Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gemeinnützige GmbH
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht zwingend die Meinung der Redaktion dar. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Einsender erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung von Beiträgen einverstanden.



www.diakonie-wl.de



Geschenke für jeden Anlass.

Nutzen Sie unseren Service für Firmen & Vereine



Die Werkstätten des Christopherushofes sind Partner verschiedenster Firmen und Institutionen, wenn es um individuelle Präsente geht. Mit traditionellen Handwerken, künstlerischer Kreativität und Liebe zum Detail gestalten wir Ihr persönliches Geschenk.

Wir fertigen Präsente nach Ihren Vorstellungen und Wünschen aus den Bereichen:

- Weberei mit Taschen, Tüchern, Kissen und Teppichen
- Töpferei mit verschiedenster Keramik, auf Wunsch mit Firmenlogo oder Jahreszahl
- Kreativabteilung mit individuell gefertigten Karten für jeden Anlass
- Christo-Hofmolkerei mit verschiedenen Joghurt- und Käsesorten
- Christo-Bäckerei mit ihrem umfangreichen Sortiment
- Christo-Zigarrenmanufaktur



Anregungen für Firmen- und persönliche Geschenke finden Sie in unserem Werkstattkatalog unter www.diakonie-wl.de.

Informationen erhalten Sie bei Heike Schäfer, Leiterin der Werkstattden, Tel. 036643 30136, H.Schaefer@diakonie-wl.de



Der Einkauf in den Werkstätten kann nach § 55 des Schwerbehindertengesetzes zu 50 Prozent auf die Ausgleichsabgabe angerechnet werden.